

Prompting-Guideline

Einfach fragen vs. **Kontext & Methode mitgeben**

Die Unterscheidung sollte **nicht anhand der Prompt-Länge**, sondern anhand der **Komplexität der Aufgabe** erfolgen.

Autor

Jens Arne Lück

Für

Ambitionierte KI-Nutzer:innen

Kontakt

product-passion.de

1 Einfache Fragestellung → einfach fragen

Eine einfache Frage liegt vor, wenn:

- es **eine klar umrissene Aufgabe** gibt,
- wenig Kontext benötigt wird,
- keine aufeinander aufbauenden Arbeitsschritte nötig sind,
- das Ergebnis relativ eindeutig ist,
- Fehler keine großen Konsequenzen haben.

Typische Beispiele:

Wissen

„Was ist der Unterschied zwischen generativer AI und klassischer AI?“

Erklärung

„Erkläre mir den Begriff AI Literacy einfach.“

Zusammenfassung

„Fasse diesen Text in fünf Punkten zusammen.“

Formulierung

„Formuliere diese E-Mail freundlicher.“

Ideen

„Gib mir zehn Ideen für einen Blogartikel.“

Übersetzung

„Übersetze diesen Text ins Englische.“

Hier braucht es meistens keinen besonderen Workflow. **Frage → Antwort → fertig.**

2 Mehr Kontext nötig — wenn die Antwort von der Situation abhängt

Sobald die AI **nicht nur wissen muss, was gefragt wird, sondern für wen, warum und unter welchen Bedingungen**, sollte Kontext mitgegeben werden.

Einfach

„Welche AI-Use-Cases gibt es für HR?“

Aber: jetzt wird Kontext wichtig

„Welche AI-Use-Cases wären für ein HR-Team in einem deutschen Mittelstandsunternehmen sinnvoll, das bereits Copilot nutzt, wenig technische Kompetenz hat und vor allem Recruiting, Personalentwicklung und Reporting verantwortet?“

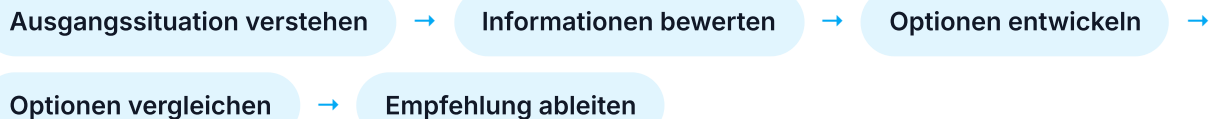
Typisches Signal: Die gleiche Frage könnte je nach Situation zu einer völlig anderen guten Antwort führen. Dann Kontext geben.

3 Methode nötig — wenn das Ergebnis einen Denk- oder Arbeitsprozess erfordert

Eine Methode braucht man dann, wenn die AI **mehrere Schritte sinnvoll miteinander verbinden muss**. Zum Beispiel:

„Welche Strategie sollten wir für AI Literacy in unserem Unternehmen verfolgen?“

Das ist keine reine Wissensfrage. Hier müsste AI beispielsweise:



Ohne diese Struktur wird die AI vermutlich einfach eine plausible Standardstrategie produzieren. Dann sollte man Methode und Vorgehen vorgeben.

4 Ein guter Indikator: Muss die AI Entscheidungen zwischen Schritten treffen?

Je mehr **Abhängigkeiten** zwischen Arbeitsschritten bestehen, desto eher braucht man einen strukturierten Prompt.

Einfach

„Fasse drei Studien zusammen.“

Komplex

„Vergleiche drei Studien, bewerte deren Aussagekraft, identifiziere widersprüchliche Ergebnisse und leite daraus ab, welche Aussagen wir tatsächlich verwenden können.“

Hier reicht „Mach es gründlich“ nicht. Man muss definieren, **wie** gearbeitet werden soll.

5 Noch ein wichtiger Indikator: Brauche ich ein überprüfbares Zwischenergebnis?

Wenn das Ergebnis direkt konsumiert wird, reicht häufig eine Frage. Wenn aber **auf einem Zwischenergebnis weitergearbeitet** werden soll, wird ein Artefakt sinnvoll.

„Entwickle eine Personal Brand.“ — zu groß und zu unscharf.

Besser:

Phase 1

Identität und Expertise erfassen

Artefakt: `identity_expertise.md`

Phase 2

Differenzierung und Relevanz

Artefakt: `differentiation_relevance.md`

Hier wird aus einer Frage ein **Arbeitsprozess**.

6 Die einfachste Entscheidungslogik

Als Entscheidungshilfe lässt sich das auf eine kleine Matrix reduzieren:

Frage	Was brauche ich?	Der Prompt muss enthalten
Eine klare Antwort?	Einfach fragen	Nur die konkrete Aufgabe
Antwort hängt stark vom Kontext ab?	Kontext geben	Zielgruppe, Situation, Rahmenbedingungen
Mehrere Denk-/Arbeitsschritte?	Methode vorgeben	Konkretes Vorgehen, z. B. „Analysiere zunächst ... entwickle danach ...“
Schritte bauen aufeinander auf?	Phasen definieren	Nummerierte Phasen, klarer Abschluss pro Phase
Zwischenergebnisse sollen weiterverwendet werden?	Artefakte definieren	Anweisung, welches Ergebnis pro Schritt entstehen soll
Hohe Fehlerfolgen / wichtige Entscheidung?	Quellen + Prüfung + Human Review	Bitte um Quellenangabe und Hinweis auf Unsicherheiten

Die entscheidende Faustregel

Je eindeutiger die Aufgabe, desto weniger Prompt nötig.

Je offener, komplexer und folgenreicher die Aufgabe, desto mehr Kontext, Methode und Qualitätskriterien braucht AI.

Oder noch praktischer:

Frage

„Kann ich die Antwort direkt verwenden?“

→ Einfach fragen. Prompt: nur die konkrete Aufgabe, z. B. „Fasse diesen Text in fünf Punkten zusammen.“

Kontext

„Hängt eine gute Antwort von meiner konkreten Situation ab?“

→ Kontext geben. Prompt braucht: für wen, in welcher Situation, unter welchen Bedingungen.

Methode

„Muss die AI mehrere Denkschritte durchführen?“

→ Vorgehen definieren. Prompt braucht: die einzelnen Schritte in der Reihenfolge, in der sie ablaufen sollen.

Workflow

„Muss ich gemeinsam mit der AI etwas entwickeln und mehrfach verbessern?“

→ Phasen + Artefakte + Iteration. Prompt braucht: Phasen, das Ergebnis je Phase und die Bitte, erst nach Freigabe weiterzumachen.

So muss man sich keine Regeln für „gute Prompts“ merken — es reicht, zu erkennen, **welche Art von Aufgabe man eigentlich vor sich hat.**

Sie möchten AI systematischer in Ihrem Unternehmen einsetzen?

Lassen Sie uns sprechen — ich unterstütze Teams dabei, AI nicht nur zu nutzen, sondern gezielt für echte Ergebnisse einzusetzen.

Jens Arne Lück · product-passion.de